

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

# RUBENS

234 | NACHRICHTEN, BERICHTE UND MEINUNGEN  
 AUS DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM  
 24. JAHRGANG, 4. JULI 2017

## REDAKTION:

Arne Dessaul, ad; Katharina Gregor, kg; Tabea Steinhauer, tst; Fotos und Layout: Agentur der RUB; Anschrift: RUBENS, 44780 Bochum; Telefon: 0234/32-23999; Infos: news.rub.de/rubens; Abo-Service: www.rub.de/rubens/kontakt; E-Mail: arne.dessaul@uv.rub.de; ISSN 1437-4749; Herausgeber: Dezernat Hochschulkommunikation der RUB, Leiterin: Dr. Barbara Kruse (v.i.S.d.P.)



## SPASSIGER SCIENCE SLAM

Was für ein großer Spaß Wissenschaft sein kann, das präsentieren sechs junge Forscher bei einem englischsprachigen Science Slam am 4. Juli, 19.30 Uhr, im Audimax der Hochschule für Gesundheit. Die Slamer müssen ihre Forschungsthemen nicht nur besonders

verständlich erklären, sondern dabei auch noch das Publikum unterhalten. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung ist Teil der sportwissenschaftlichen Tagung des European College of Sport Science im Ruhrgebiet. Mehr dazu auf Seite 3. *kg*

## Mahlzeit!

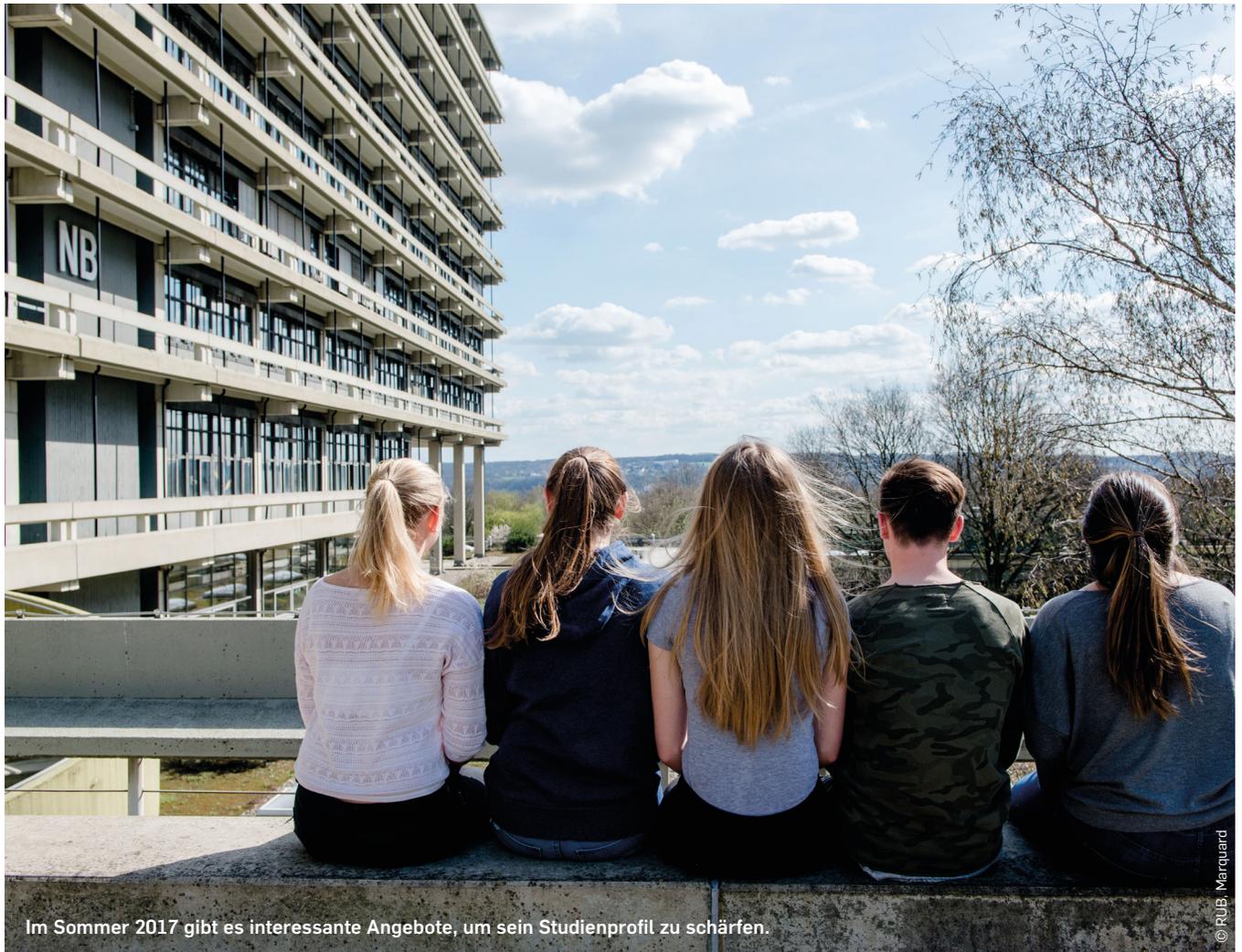
Neulich hatten wir unseren Betriebsausflug, zu seligen Schulzeiten auch als „Wandertag“ berücksichtigt. Ein wenig gewandert sind wir in der Tat: zunächst von der S-Bahnstation „Essen-Hügel“ steil bergauf zur Villa und später von dort hinüber zum Baldeneysee.

Trotz brütender Hitze haben die ganz Waghalsigen Beachvolleyball oder Minigolf gespielt. Einige wollten wohl auch in den See hüpfen. Ich habe irgendwann den Überblick verloren, gehörte zu denen, die einfach nur chillen wollten, im Schatten sitzen, Drinks genießen und das Gesehene und Gehörte verarbeiten.

Die Krupps hatten es sich echt gut gehen lassen in ihrer Villa, auch Platz war durchaus vorhanden. All die Zahlen zu Quadratmetern und Besteckteilen habe ich längst verdrängt. Nur die Sache mit den Architekten blieb hängen: Zehn Stück hat Bauherr Alfred Krupp verschlissen. Nur gut, dass er nicht unsere Schülerlabore bauen ließ. Die sind bekanntlich nach Alfred Krupp benannt, dem Sohn von Friedrich beziehungsweise dem Enkel von Alfred beziehungsweise ... *ad*

# Über den Rand schauen

*Fächerübergreifendes Lernen steht im Fokus der Summer Schools von Instudies plus*



Im Sommer 2017 gibt es interessante Angebote, um sein Studienprofil zu schärfen.

Aktuelle Themen interdisziplinär zu bearbeiten, das ist der Fokus der Summer Schools, die das Projekt Instudies plus im August und September 2017 anbietet. Interessierte können sich für die Kurse ab sofort anmelden. Es stehen fünf spannende Angebote zur Auswahl.

**Humanitäre Hilfe:** Wie funktioniert humanitäre Hilfe? Und was gibt es dabei zu beachten? Bachelor- und Masterstudierende können in dem englischsprachigen Kurs „Humanitarian Action“ vom 7. bis zum 12. August etwas über die Arbeit in Krisenzonen erfahren und sich mit Experten aus der Praxis austauschen.

**Kunst in der Stadt:** Ein Kurs zwischen wissenschaftlicher Forschung und künstlerischer Praxis: In der Summer School „Arts and Science in urban context“ geht es um den städtischen Raum und wie dieser genutzt werden kann. Die offizielle Be-

werbungsfrist ist zwar bereits abgelaufen. Trotzdem ist eine kurzfristige Anmeldung für Masterstudierende und Doktoranden noch möglich. Der Kurs läuft vom 8. bis zum 18. August.

**Technische Innovation trifft Ethik:** Laser, Radiologie und Computertomografie: Die Technik ermöglicht sehr viele medizinische Untersuchungs- und Behandlungsmethoden. Aber gibt es auch ethische Grenzen? Teilnehmer der Summer School „Diagnose und Therapie“ werden vom 28. August bis zum 1. September komplexe Fragestellungen in interdisziplinären Team bearbeiten.

**Wie Solidarität entsteht:** In der Summer School „Social movements and the (un) making of solidarities“ geht es darum zu verstehen, welchen Einfluss soziale Bewegungen auf Demokratien haben. Dabei soll unter anderem untersucht werden, wie

sich solche Allianzen gründen und weiterentwickeln. Interessierte Masterstudierende können sich bis zum 30. Juni zu dem englischsprachigen Kurs anmelden. Die Summer School findet vom 11. bis zum 15. September statt.

**Grenzen der Wissenschaft:** Embryonen untersuchen, Tierversuche nutzen oder Gentechnik anwenden: Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Bereiche, die umstritten sind. Sollten Forscher alles, was möglich ist, anwenden? Diese Frage behandelt der Kurs „Bioethik im Diskurs“ vom 11. bis zum 22. September. Dabei geht es nicht nur um den interdisziplinären Austausch von Bachelorstudierenden, sondern auch darum, das Erlernte in einem Kurs im Schülerlabor zusammen mit Schülern zu bearbeiten. [kg](#)

[summerschool.blogs.rub.de](https://summerschool.blogs.rub.de)

# Was Sport für Metropolen bedeutet

*Prominente Gäste werden zu einem europäischen Kongress im Ruhrgebiet erwartet*



Wissenschaftlicher Austausch im Fokus: Die Kongresspräsidenten Alexander Ferrauti und Petra Platen freuen sich über den internationalen Besuch im Ruhrgebiet.

Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler aus aller Welt treffen sich vom 5. bis zum 8. Juli 2017 im Ruhrgebiet. Zur Tagung des European College of Sport Science (ECSS) im Kongresszentrum der Messe Essen werden etwa 2.300 Teilnehmer erwartet.

Im wissenschaftlichen Fokus der Veranstaltung steht, was Sport für Metropolen bedeutet. Speziell im Ruhrgebiet spielen Bewegung und Sport aus gesundheitlicher, psychologischer und soziologischer Sicht eine große Rolle. Vereine und Sportstätten tragen dazu bei, dass sich Bürger in ihrer Freizeit sportlich betätigen und gemeinschaftlich Freizeit verbringen. Das kann sich nicht nur auf das Gefühl des Miteinanders auswirken, sondern auch einen Effekt auf die Lebenserwartung in Ballungszentren haben. Wie genau die Auswirkungen aussehen, das diskutieren die Kongressteilnehmer in Essen.

Welche neuen Methoden gibt es, um Rückenschmerzen zu therapieren? Wie in-

klusiv ist der Sport? Was bedeutet Sport in multikulturellen Gemeinschaften? Das Themenspektrum des ECSS reicht von Sportmedizin über Biomechanik, Trainingswissenschaft und Sportpädagogik bis hin zur Sozialwissenschaft. Für den viertägigen Kongress sind etwa 1.400 Vorträge für das Fachpublikum geplant.

Auch bekannte Mediziner und Sportler sind beim ECSS-Kongress dabei: Prof. Dr. Tim Meyer, Arzt der deutschen Fußballnationalmannschaft, und die deutsche Vizemeisterin im Fünf-Kilometer-Lauf Laura Hottenrott werden nicht nur an der Pressekonferenz am 5. Juli in Essen teilnehmen, sondern auch während des Kongresses Vorträge halten. Meyer, der an der Universität des Saarlandes forscht, gibt einen Einblick, wie Sportwissenschaft Entwicklungen im Profifußball unterstützt. Hottenrott beschäftigt sich mit Ernährungsweisen von Ausdauersportlern.

Über die Vorträge hinaus gibt es ein Rahmenprogramm – einen Fünf-Kilome-

ter-Lauf für die Tagungsteilnehmer im Grugapark Essen und einen öffentlichen Science Slam in englischer Sprache.

Unter der Leitung der Kongresspräsidenten Prof. Dr. Alexander Ferrauti und Prof. Dr. Petra Platen von der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum (RUB) richten die drei Universitäten der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) die internationale Tagung gemeinsam aus. Neben der Fakultät für Sportwissenschaft der RUB sind das Institut für Sport und Sportwissenschaft der Technischen Universität Dortmund mit Prof. Dr. Elke Grimminger-Seidensticker und Prof. Dr. Thomas Jaitner beteiligt. Das Institut für Sport und Bewegungswissenschaft der Universität Duisburg-Essen ist vertreten durch Prof. Dr. Ulf Gebken und Prof. Dr. Thomas Mühlbauer. Das NRW-Wissenschaftsministerium trägt die Schirmherrschaft für die Tagung. [kg](#)

[ecss-congress.eu](#)

# Wer hat Heinz Schrader erschlagen?

*Krimi: Arne Dessaul beleuchtet die Geheimnisse einer verregneten Sommernacht*

„Das ist die Geschichte, die ich schon immer erzählen wollte. Leider hatte ich jahrelang bloß zwei kleine Szenen im Kopf: Ich sah einen Mann, der erschlagen wird, und ich sah ein Grab – beides in meinem Heimatdorf“, erzählt Arne Dessaul. Zum Glück sind dem Rubens-Redakteur noch einige Szenen mehr eingefallen. Genügend sogar, um wieder satte 400, bis zum letzten Satz höchst spannende Seiten zu füllen – inklusive überraschendem Ende.

Dessauls neues Werk ist am 5. Juli 2017 im Gmeiner-Verlag erschienen: „Bauernjäger“ ist – nach „Trittbrettmörder“ – der zweite Fall für das Ermittlerteam um Kommissar Helmut Jordan. Aufzuklären gilt es einen 40 Jahre alten, ungelösten Mordfall: 1974 wird der Bauer Heinz Schrader in einer verregneten Sommernacht erschlagen. Mittendrin: Helmut Jordan, damals ein blutjunger Malergeselle und unglücklich verliebt. Er findet die Leiche und gerät so ungewollt in die Ermittlungen.



Im Buch wird der Fall aus stetig wechselnden Perspektiven aufgerollt. Mal erinnert sich Helmut Jordan an die dramatischen Tage, mal wird der damals ermittelnde Kommissar bei Zeugenbefragungen gezeigt. Außerdem wird die Mordnacht durch die Augen aller Beteiligten beschrieben: Opfer, Täter, Verdächtige, Zeugen.

Die Leserinnen und Leser erhalten so in jedem Kapitel ein neues Puzzleteil – und erfahren schließlich, dass diese Regennacht

mehr als nur ein Geheimnis birgt. Eine prominente Nebenrolle erhält König Fußball: Die Weltmeisterschaften 1974 und 2014 dienen als Kulisse der mörderischen Ereignisse.

Dessaul stellt „Bauernjäger“ erstmals am 8. Juli vor. Tatort ist die Matthäuskirche in Bochum-Weitmar. Los geht es um 16.30 Uhr, der Eintritt ist frei. *Meike Drießen*

➔ [facebook.com/trittbrettmoeerder/](https://facebook.com/trittbrettmoeerder/)

## Stuetzeliastrobus

*Amerikanische Forscher benennen Pflanzengattung nach RUB-Professor*

Prof. Dr. Thomas Stützel freut sich über eine besondere Ehre: Forscher der Universität Chicago haben in Fossilien aus der Mongolei eine neue Pflanzengattung entdeckt und nach ihm benannt. Die Gattung *Stuetzeliastrobus* gehört in die Familie der Zypressengewächse, an denen Stützel intensiv geforscht hat. Mit ihrer Namensgebung würdigen die US-amerikanischen Forscher die Verdienste des Bochumers auf dem Gebiet.

Unter anderem untersuchte der Biologe intensiv die Entwicklung der Zapfen dieser Pflanzen. „Als ich mit der Forschung begonnen habe, sagten viele Fachkollegen, dass dazu seit den 1930er-Jahren alles geklärt sei“, erinnert sich der Leiter des RUB-Lehrstuhls für Evolution und Biodiversität der Pflanzen. Thomas Stützel blieb trotzdem an dem Thema dran, und moderne mikroskopische Methoden förderten neue Erkenntnisse zutage. Sein Team hat inzwischen eine ganze Reihe Fachpubli-



kationen zu dem Thema veröffentlicht. Sie helfen unter anderem, fossile Zapfen von kiefernartigen Nadelhölzern richtig zuzuordnen. „Nur so lässt sich die Evolution dieser Organismen über geologische Zeiträume hinweg nachvollziehen“, erklärt Stützel. Nach dem Bochumer Biologen be-

nannt sind auch schon eine Zwiebelpflanze aus Südafrika (*Albica stuetzeliana*) und eine Eriocaulacee aus Südamerika (*Paepalanthus stuetzelii*). Dabei handelte es sich jeweils um Arten. *Stuetzeliastrobus* hingegen ist eine Gattung, die mehrere Arten umfasst. *Julia Weiler*